

Von Leonore Welzin

Alle zwei Jahre ist das Heuss-Städtchen Brackenheim ein ganz heißer Tipp, denn dann wird die Innenstadt durch Artisten aller Art unsicher gemacht. Zur Freude des Publikums war es nach pandemiebedingter Pause endlich wieder soweit: Am letzten Feriensonntag lockte das 12. Internationale Straßentheaterfestival samt verkaufsoffenem Sonntag geschätzte 10 000 Besucher ins Zentrum der 16 000 Seelen-Gemeinde.

**Einarmiger Bandit** Mit einem Mix aus Beliebtem-Bekanntem und Neuem bewies das Organisations-Team des Kulturforums sein professionelles Händchen in Sachen Casting. So erfreute das gut gelaunte Publikum bei schönstem Flanierwetter (nach kurzem Regenschauer) die Tukkers Connection aus den Niederlanden, die vor dem Rathaus „Jackpot“ zeigen und damit den Spielautomaten, auch bekannt als „einarmiger Bandit“, mit einer Hommage würdigen. Schwarzhumor bis satirisch-makaber die „Boucherie Bacul“ aus Belgien, deren Metzger-Markstand auf den ersten Blick bieder erscheint, bei längerem Hinsehen aber provoziert und starke Nerven erfordert.

Amüsant dagegen ist das Duo Digger & Dig, der Musik-Clown Markus Siebert und der etwas beliebtere Bassist Jürgen Demant, der schon mal mit seinem Kontrabass das Tanzbein schwingt. Bereits im vergangenen Jahr bettelte das „Bike & Show“-Publikum um Zugaben. Beim aktuellen musikalischen Ausflug „A'capulco“ fließen Latinoklänge und Rock-Rhythmen geschmeidig ineinander, begleiten gelegentlich den Turmbau aus Eschenholzstangen und Flachsseilen, den Julian Bellini in Handarbeit baut. Dabei klettert er immer wieder in das (scheinbar) fragile Konstrukt, um die Stabilität zu testen. Ein faszinierendes Bild, wie das Labyrinth aus Stangen in der Nähe des Kirchturms in den Himmel wächst.

Viel wird Jongliert. Man fragt sich: Ist das die Metapher des von unkalkulierbaren Risiken behafteten Zeitgeistes? Felice & Cortes machen Musik, erzählen Stories und er jongliert mit Schlagzeugstöcken,



Osadia, das spanische Maskenbildner-Duo, verwandelt Besucher in Kunstfiguren mit spektakulären Haar-Skulpturen.

Foto: Leonore Welzin

# Aus dem Alltag ein Gesamtkunstwerk machen

**BRACKENHEIM** Internationales Straßentheaterfestival zieht Tausende ins Zentrum der Heuss-Stadt

Bällen und Keulen. Das Duo Klirr Deluxe setzt beim „Fest der Flaschen“ eben solche ein. Unterlegt mit Bollywood-Musik klappt zwar der Balance-Act über leere Flaschen nicht, was halb so schlimm ist, weil die Darbietung sicherheitshalber als Comedy-Spektakel deklariert wurde, falls es beim Jonglieren klirrt. Flammen aus Flaschen garantieren ein feuriges Finale.

**Jonglage** Ist „Jonglieren wie James Joyce schreibt, wie Ligeti komponiert und wie Kandinsky malt?“, fragt das Programmheft und spricht von Stefan Sing & Liam Wilson. Die

Meister der Jonglage mit fünf (oder mehr) Bällen sind versiert in Tanz, Kontaktimprovisation und Instant-Choreografie. Fangen spielend, durch das Publikum hüpfend, sich

durch die Reihen schlängelnd spielen sie sich die Bälle zu und fangen sie mit traumwandlerischer Sicherheit. Partner-Jonglage in schlichten Trainingsklamotten, fast gänzlich

ohne Musik, fasziniert durch Dynamik, Konzentration, Präzision und Spontaneität auch Profis wie Udo Grunwald (Heilbronn) sowie Heidi Callewaert-Zotz und Thomas Zotz (Eppinger Figurentheater).

Im Publikum fallen hin und wieder Paradiesvögel auf. Stylish geschminkt mit auffälligen Frisuren, sind das Kreationen des spanischen Duos Osadia. Diese aus der Zeit gefallenen Barbieri zaubern mit Schminke, Föhn und Spray sowie allerlei Zubehör „Haar-Skulpturen“. So verwandeln sie Besucher in echte Hingucker und machen das Straßentheater zum Gesamtkunstwerk.

## Urformen des Straßentheaters

Straßentheater gibt es in seiner Urform in Gestalt der Gaukler **bereits in der Antike**, entweder als Solo-Auftritte oder als mehrköpfige Theatergruppe. Als Straßentheater werden Formen des Wandertheaters bezeichnet, die im öffentlichen Raum stattfinden. Schon **mittelalterliche** Wander- und Stra-

ßentheater verließen sich weniger auf einstudierte Inszenierungen als auf die kreativen Kräfte, die durch Improvisation zustande kamen. Unter freiem Himmel mussten sich Künstler erst einmal die nötige Aufmerksamkeit verschaffen, weshalb die meisten Darbietungen sehr **spektakulär** angelegt sind. *leo*